

VentureCapital

Magazin

www.vc-magazin.de

Das Magazin für Investoren und Entrepreneur

Wege zur Rendite

Wie Privatanleger in Private Equity investieren können

AIFM, MiFID, Zukunft des Verbands

INTERVIEW MIT ULRIKE HINRICHS
UND MATTHIAS KUES, BVK

Gründer sein statt arbeitslos

IN SPANIEN FÜHRT DIE KRISE
ZU MEHR START-UPS

Zeit zum Einsteigen?

LISTED PRIVATE EQUITY
KANN CHANCEN ERÖFFNEN

Nachhaltige Investments für Privatanleger

Teil 127: Fidura Capital Consult GmbH

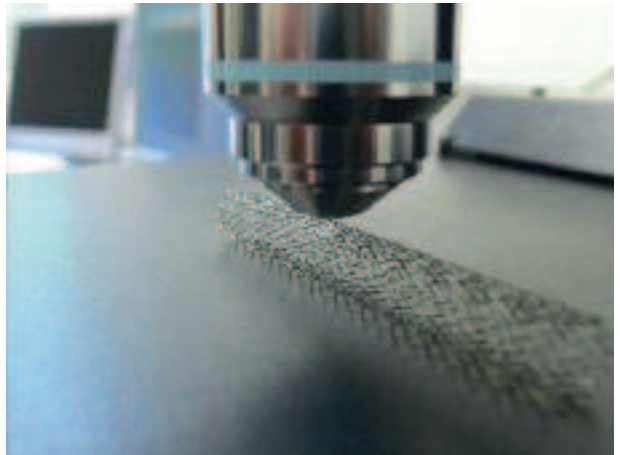
Am Anfang stand die Idee, die Anlageklasse Private Equity auch für den Otto Normalverdiener zugänglich zu machen. Mit diesem Ziel ging das Emissionshaus Fidura 2001 an den Start und bemüht sich heute zusammen mit wenigen weiteren Adressen um das Vertrauen deutscher Privatanleger. Das Münchner Emissionshaus hat bis heute drei Fondsgenerationen aufgelegt, der Vertrieb für den vierten Fonds läuft demnächst an. Statt auf ein übermäßig großes Portfolio setzt Fidura auf einzelne, gezielte Investments – und auf Nachhaltigkeit.

Eigenes Konzept für Privatanleger

Klaus Ragotzky hatte bereits fast eine Dekade Berufserfahrung in einer deutschen Großbank gesammelt, als er sich 2001 mit der Fidura Capital Consult GmbH selbstständig machte. Das Angebot, bei einer großen etablierten Beteiligungsgesellschaft einzusteigen, schlug er aus – sein Ziel war ein eigenes Unternehmen mit eigenem Konzept. „Ich konnte während meiner Zeit in der Bank beobachten, dass Privatanleger oft gezielt von erfolgreichen Assetklassen ferngehalten wurden. Ich dachte: Das muss doch auch anders gehen“, erinnert sich Ragotzky an die Anfangszeit. Zunächst jedoch begann Fidura als Consulting-Unternehmen, parallel arbeitete Ragotzky mit seinem Team an einem Fondskonzept. 2003 legten sie den Fidura Vermögensbildungs- und Absicherungsfonds auf und platzierten 28,5 Mio. EUR. Der Startschuss war gefallen. Bereits 2005 ging der zweite Fonds Fidura Rendite Plus Ethik Fonds in die Platzierung und konnte 49 Mio. EUR einsammeln. Der Rendite Sicherheit Plus Ethik Fonds 3, der seit April 2010 vertrieben wird, erreichte als dritter Fonds ein Volumen von bislang 31 Mio. EUR. Insgesamt haben über 4.000 Anleger deutschlandweit bislang in einen Fidura-Fonds investiert.



Klaus Ragotzky,
Fidura Capital Consult



Fidura investiert in deutsche Technik. Das Portfolio-Unternehmen Fries Research & Technology (FRT) bietet 3D-Oberflächenmesstechnik für Produktion und Forschung. Foto: Fidura

Sicherheit geht vor

Das Konzept von Fidura, erklärt Ragotzky, sei auf die spezifischen Bedürfnisse von Privatanlegern zugeschnitten. „Ein normaler Anleger hat – anders als ein institutioneller Investor – einen begrenzten finanziellen Rahmen und sein Kapital nicht zu 100% abrufbar. Er ist außerdem sehr risikoavers – Verluste können ihn empfindlich treffen“, führt der Geschäftsführer aus. Deshalb biete Fidura ihren Anlegern ein Modell, das neben eher risikoreicheren unternehmerischen Beteiligungen auch den Kapitalerhalt im Blick habe: Optional können Anleger einen Teil ihrer Fondseinlage in eine Kapitalabsicherung über Policen von speziell ausgewählten europäischen Versicherungen einzahlen. Rund 45% der Investition fließen so in ein globales Aktien- und Anleiheportfolio. Um den Vermögensverhältnissen der Anleger Rechnung zu tragen, ermöglicht Fidura außerdem neben reinen Einmaleinzahlungen auch Raten-sparmodelle. Der Vertrieb der Fonds erfolgt über freie Finanzvertriebe, derzeit sind laut Unternehmensangaben etwa 200 Vermittler unter Vertrag.

Kurzprofil Fidura Capital Consult GmbH

• Typ:	Growth-Investor
• Standort:	München
• Gründung:	2001
• Zahl der Investment Professionals:	4
• Verwaltetes Volumen:	ca. 110 Mio. EUR
• Portfoliounternehmen:	3
• Internet:	www.fidura.de www.fidura-fonds.de

Must-haves gesucht

An dem höheren Sicherheitsbedürfnis von Privatanlegern richte Fidura auch die Investitionspolitik aus, so Ragotzky. Im Fokus der Beteiligungsgesellschaft stehen demnach kleine und mittlere Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 1 bis 20 Mio. EUR. Die Kandidaten müssen einen Proof of Concept bereits erbracht haben und weiteres, überdurchschnittliches Wachstumspotenzial nachweisen können. Neben den Unternehmerqualitäten der Geschäftslei-

tung prüft das Fidura-Fondsmanagement auch das Produkt:

„Wir suchen Must-have-Produkte, die dem Zielkunden einen klaren Nutzen stiften und dabei nur schwer kopierbar

sein dürfen. Am liebsten ist es uns, wenn eine Technologie beispielsweise noch durch eine selbst entwickelte Software kombiniert wird. Das erschwert potenziellen Wettbewerbern den Marktzugang“, erläutert Ragotzky.

„Nachhaltigkeit ökonomisch sinnvoll“

Ähnlichen Wert legt das Fidura-Team auf ethische Kriterien. Jedes Unternehmen wird nach Maßstäben geprüft, die sich an der Darmstädter Definition nachhaltiger Geldanlagen und den Kriterien des Natur-Aktien-Index orientieren. Dabei geht es nicht nur um meist selbstverständliche Grundsätze wie das Verbot von Kinderarbeit oder die Gleichbehandlung von Minderheiten und Behinderten, sondern beispielsweise auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Schaffung von Ausbildungsplätzen. Alle Portfoliounternehmen werden verpflichtet, sich regelmäßig nach der Umweltnorm ISO 14001 zu zertifizieren. „Die Firmen sollen außerdem durch ihre Produkte zur Lösung von Menschheitsproblemen beitragen“, erklärt Ragotzky. So verbessere die Fries Research & Technology GmbH (FRT) mit ihrer Messtechnik die Qualität von Herzkatheterballons, die Webfactory GmbH unterstützt mit ihren Produkten das Wachstum erneuerbarer Energien. Die Mechatronic Systemtechnik GmbH fördere besonders behinderte Arbeitnehmer – auch auf soziales Engagement innerhalb der Unternehmen legt Fidura Wert. Geschäftsführer Ragotzky betont, dass es sich dabei nicht um einen Marketing-Gag handle: „Unternehmen, die nachhaltig agieren, entwickeln sich auch wirtschaftlich besser, das ist heute erwiesen. Nachhaltigkeit ist ökonomisch sinnvoll.“

Ausgesuchte Investments

Das Portfolio umfasst mit den genannten Firmen derzeit drei Unternehmen. An FRT sind alle drei Fondsgenerationen beteiligt, der erste und zweite Fonds zudem an Webfactory und Mechatronic Systemtechnik. Die Fidura-Fonds hielten außerdem bis zum letzten Jahr Anteile an der Sen-

Portfoliounternehmen Fidura

Name	Geschäftsfeld	Sitz
Fries Research & Technology GmbH	Oberflächenmesstechnik	Bergisch Gladbach
Mechatronic Systemtechnik GmbH	Halbleiter	Villach (AT)
Webfactory GmbH	Automatisierungssoftware	Buchen

sorDynamics AG. Das österreichische Unternehmen veräußerte das Investorenkonsortium 2011 an den amerikanischen Halbleiterhersteller Maxim Integrated Products. Für Fidura bedeutete der Verkauf einen Exit nach knapp vier Jahren Haltedauer und eine Verfünfachung des Unternehmenswerts seit Einstieg. An diesen Erfolg möchten die Münchner natürlich anknüpfen. Eine sehr genaue Selektion sei dafür entscheidend: Laut Ragotzky geht es im Portfolio um Klasse, nicht um Masse. Deshalb seien auch drei Portfoliounternehmen derzeit nicht zu wenig. Die nötige Diversifikation sei dennoch gegeben: „In unserem Portfolio finden sich voneinander unabhängige Unternehmen, die möglichst wenigen gemeinsamen Einflussfaktoren ausgesetzt sind“, erklärt er. Wenn alle Unternehmen beispielsweise gleichermaßen vom Ölpreis abhängig wären, sei das Risiko zu groß, durch die Auswahl verschiedener Branchen und Unternehmensphasen werde es dagegen verringert.

Investoren mit Unternehmererfahrung

Fidura arbeitet im Moment – auch mit Blick auf den vierten Fonds – am Ausbau des Portfolios: „Wir führen zurzeit viele Gespräche und hoffen, noch in diesem Jahr neue Beteiligungen vermelden zu können“, kündigt Ragotzky an. Fidura versteht sich als aktiver Investor, der den Portfoliofirmen mit Rat und Tat zur Seite steht. Alle Mitglieder des Investmentteams, betont Ragotzky, haben langjährige unternehmerische Erfahrung gesammelt. Senior Partner Tomas Meinen war Mitgründer mehrerer Technologieunternehmen im In- und Ausland und für einige Beteiligungsgesellschaften beratend tätig. Dr. Uwe Albrecht, ebenfalls Senior Partner, war acht Jahre bei Siemens Venture Capital, zuletzt als Partner, tätig und konnte unternehmerische Erfahrung als Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens sammeln. „Bei uns investieren Unternehmer in Unternehmer“, betont Ragotzky. Die Fondsmanager werden von sechs Kollegen im Backoffice unterstützt.



Mitarbeiter von FRT montieren im Reinraum Messgeräte für die Halbleiterindustrie.
Foto: Fidura

Ausblick

Der vierte Fonds aus dem Hause Fidura hat bereits grünes Licht von den Aufsichtern der BaFin erhalten, im Herbst startet der Vertrieb. Gleichzeitig arbeitet das Investmentteam verstärkt am Ausbau des Portfolios. Dabei gilt Ragotzky zufolge das Motto: „Schuster, bleib bei deinen Leisten!“ Fidura möchte sich daher weiterhin auf Investments in kleine und mittlere Unternehmen im deutschsprachigen Raum konzentrieren. ■

susanne.glaeser@vc-magazin.de